

JUGENDZUKUNFT SATTEL

WERDE AUCH DU EIN TEIL DAVON



Eine Projektidee von:

David Heritsch

&

Pascale Eichholzer

PROJEKTINHALT

Wer hätte sich in seiner Jugend nicht gewünscht seinen ortsansässigen Jugendtreffpunkt selbst aufbauen und mitgestalten zu können?

Wir sind der Auffassung, dass viele bei dieser Frage mit einem begeisterten «Ja, ich» antworten würden. Denn oftmals sind Treffpunkte für Jugendliche zwar für sie errichtet, jedoch nicht nach ihren Bedürfnissen ausgerichtet worden. Aus diesem Grund haben wir eine Projektidee entwickelt, die eine Ergänzung zu der bereits vorhandenen Idee der Region Sattel, einen Jugendtreffpunkt zu errichten, darstellt. Das Projekt soll dafür sorgen, dass die Erfolgchancen für ein rege genutztes Jugendhaus vergrößert werden. Um dies zu erreichen, dreht sich innerhalb dieses Projektes alles um die Frage, wie man die Jugendlichen aus Sattel dazu animieren kann, sich von Beginn an in den Entstehungsprozess des für sie errichteten Treffpunkts einzutauchen.

AUSGANGSLAGE

Innerhalb der Situationsanalyse ist unter anderem das Fehlen eines Treffpunkts für junge Sattlerinnen und Sattler aufgefallen. Es gibt zwar viele Vereine, welche von den Jugendlichen genutzt werden, jedoch fehlt ein Ort, an dem sie sich treffen können. Auch gibt es kaum Vernetzungsmöglichkeiten für diejenigen, welche in keinem Verein aktiv sind. Dieser Eindruck bestätigte sich auch durch diverse Aussagen der Bewohnerinnen und Bewohner Sattels innerhalb der Umfrage, sowie bei der partizipativen Veranstaltung. Aus diesem Grund war es in einem nächsten Schritt wichtig herauszufinden, ob die Gemeinde dieses Bedürfnis bereits aufgenommen hat. Es war sehr erfreulich zu hören, dass der Wunsch nach einem Treffpunkt nicht nur aufgenommen wurde, sondern auch bereits erste Versuche diesem nachzukommen in die Wege geleitet wurden. So teilte man uns mit, dass bereits eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag ein Jugendhaus zu errichten ins Leben gerufen wurde.

Aufgefallen ist uns bei der Vorgehensweise der Gemeinde, dass die Jugendlichen selbst bisher noch nicht im Vorhaben eingebunden wurden. Die Hauptidee dieses Projektes ist es daher sich in den aktuellen Arbeitsstand der Gemeinde einzubinden und Hilfestellungen zu leisten, damit die Sattler Jugend möglichst effizient und adäquat in die Realisierung eines für sie errichteten Treffpunkts einbezogen werden kann. Somit sollen die Erfolgchancen der bereits vorhandenen Idee der Sattler Gemeinde über einen Jugendtreff deutlich verstärkt werden.

ZIELE

Innerhalb dieser Projektidee werden die verschiedensten Ideen verfolgt. Um diese möglichst übersichtlich dazustellen, werden sie nachfolgend anhand des IOOI-Modells (Input-Output-Outcome-Impact) erläutert.

INPUT – DIE FÜR DAS PROJEKT BENÖTIGTEN RESSOURCEN

Um unser Projekt zu Starten brauchen wir...

- Motivierte Jugendliche, die etwas für sich und andere Jugendliche im Dorf machen wollen.
- Motivierte Vereinsmitglieder, welche froh sind um weitere Infrastrukturen für ihren Verein.
- Eine Offene Gemeinde, welche der Arbeitsgruppe für den Jugendtreff unter die Arme greift.
- Eine Arbeitsgruppe, die zusammengestellt aus den oben genannten Parteien ist.
- Eine offene Kommunikation mit der Bevölkerung.
- Geregelt Sitzungen.
- Ansichten und Ideen von aussenstehenden, welche nicht direkt am Projekt teilnehmen.
- Ein Haus mit mehreren Räumen in verschiedenen Grössen (kann vorhanden oder neu gebaut sein).

OUTPUT – DIE DARAUS ERBRACHTEN LEISTUNGEN

Um die Umsetzung eines Hauses für Jugendliche und das Dorf Sattel zu erreichen, brauchen wir...

- Eine Arbeitsgruppe aus den verschiedenen Akteuren, welche sich regelmässig trifft.
- Einen Vorstellungsanlass, bei dem das entwickelte, Konzept vorgestellt wird.
- Informationsanlässe, bei denen über die weiteren Schritte der Planung informiert wird.
- Einen Workshop, um Inputs von Aussenstehenden zu sammeln.
- Eine Umsetzungsstrategie für das Geplante.
- Eine Plattform für Jugendliche auf welcher sie sich entfalten können.

OUTCOME – DIE DIREKTE WIRKUNG DIESES PROJEKTES

Mit dem Jugendhaus in Sattel möchten wir Konkret erreichen, dass....

- Das Jugendhaus als Plattform dient, welche die Vernetzung zwischen den jungen Menschen in Sattel fördert.
- Die Verwendung der Räumlichkeiten bei Privaten ebenfalls Anklang findet.
- Eine Möglichkeit vorhanden ist, um Jugendpräventionsarbeit leisten zu können.
- Vereine eine Möglichkeit haben, Sitzungen und weitere Zusammenkünfte in dem geplanten Treff abzuhalten.
- Den jungen Leuten von Sattel ein Ort gegeben wird, bei dem sie auch mit Abstand zu den Eltern mal frei reden könne.

IMPACT – DIE VISION, ZU DER DIESES PROJEKT FÜHREN SOLL

Unsere Vision ist es, den Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben um Ihrer Stimme Gehör zu verleihen. Da auch ihre Anliegen für die Region wichtig sind und damit auch sie ihren eigenen Platz innerhalb der Gemeinde erhalten. Zudem soll die Eigenverantwortung der Nutzerinnen und Nutzer gefördert werden, die Freizeit vielfältiger gestaltet werden, und eine Vernetzung untereinander stattfinden. Last but not least soll das Projekt längerfristig dazu führen, dass die Jugendlichen eher in Sattel beheimatet bleiben. Denn meist tendiert man eher dazu innerhalb derselben Gemeinde zu wohnen in der man bereits aufgewachsen ist, wenn man sich innerhalb des Ortes aufgenommen und angekommen fühlt.

NACHHALTIGKEIT

Die Projektidee «Jugendzukunft Sattel» fördert die Nachhaltigkeit der Region in verschiedenen Dimensionen. Primär soll es die soziale Nachhaltigkeit der Gemeinde stärken. Jedoch sind auch die Impacts auf die ökonomische sowie die ökologische Nachhaltigkeit von Bedeutung.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Wer innerhalb einer Gemeinde eine erfüllte Kinder- und Jugendzeit geniessen durfte, neigt eher dazu ortsansässig zu bleiben. Dadurch, dass den Jugendlichen mit diesem Projekt die Chance gegeben wird einen Bestandteil der Region Sattel zu verändern, können auch sie ihre Spuren hinterlassen. Zudem wird die Vernetzung der Jugendlichen gefördert und somit dafür gesorgt, dass sie sich innerhalb ihres Wohnortes zugehörig fühlen. Mit einem Treffpunkt wird auch den Neuzugezogenen eine Integrationsmöglichkeit geboten. All dies führt dazu, dass es für die Familien attraktiver wird nach Sattel zu ziehen und für die Bewohner wird ein Anreize geschaffen in Sattel zu bleiben.

ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

Dadurch, dass die jugendlichen mittels dieser Projektidee dazu animiert werden, ihre Freizeit innerhalb Sattel zu verbringen, sorgt dies auch dafür, dass vermehrt kleinere Einkäufe vor Ort getätigt werden. Hinzu kommt, dass bei der Möglichkeit die Räumlichkeiten des Jugendtreffpunkts zu mieten, auch bei Festen eher lokal als ausserhalb eingekauft wird. Durch die Berücksichtigung des Anliegens, das die geplanten Örtlichkeiten auch von Privatpersonen gemietet werden dürfen, entsteht eine Wortschöpfung innerhalb der Gemeinde.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Aktuell trifft sich, laut Befragungen, ein Grossteil der Jugendlichen in der Natur oder Ausserorts. Besonders beim Treffen in der Natur sind Lärm- sowie Abfallbelastungen für die vorhandene Flora und Fauna ein immer grösser werdendes Problem. Da bei einem Jugendtreffpunkt innerhalb wie auch ausserhalb des Gebäudes für Entsorgungsmöglichkeiten gesorgt werden muss, hätte dies zur Folge, dass die Jugendlichen mehr Möglichkeiten haben ihren Abfall sachgerecht zu entsorgen und dabei Eigenverantwortung zu übernehmen. Durch die Einbindung von Jugendlichen in die Planung des Projekts entsteht auch eine Wertschätzung gegenüber Infrastrukturen, was ebenfalls eine positive Wirkung bezüglich Vandalismus mit sich bringen könnte. Hinzu kommt, dass die Lärmbelastung punktuell und innerhalb einer passenden Umgebung statt an verschiedenen Plätzen in der Natur vorstättgeht. Auch die Tatsache, dass weniger Transportwege in umliegende Regionen durch die Jugendlichen stattfinden würden, ist ein ökologischer Mehrwert. Zu guter Letzt könnte man an einem solchen Treffpunkt vermehrte Kampagnen oder Workshops für eine nachhaltige Lebensweise durchführen.

ZIELGRUPPEN

Der Jugendtreff richtet sich, wie der Name schon sagt, primär an die Jugendlichen aus Sattel. Deswegen ist es auch von zentraler Bedeutung, dass genau sie involviert sind, wenn es darum geht solch einen Treffpunkt zu gestalten. Laut der Situationsanalyse fehlt Ihnen ein derartiger Ort und partizipativen Veranstaltung am meisten. Daher soll sich innerhalb des Jugendtreffs auch primär alles um sie drehen.

Sie sollen motiviert werden sich stark in der Arbeitsgruppe zu engagieren und so ihren Wunsch nach einem Jugendtreff nachzukommen. Durch ihre Ideen und ihre Vorstellungen kann der Treff ein Ort werden, an dem sich die heranwachsenden Sattler*innen wohlfühlen werden. Zu beachten ist, dass in der Jugendzeit viele Themen wichtig sind, jedoch nicht genügend Zeit und Kraft vorhanden ist alle diese zu bewältigen. Darum darf bei der Planung nicht alles auf die Jugend abgewälzt werden.

Aus diesem Grund ziehen wir noch weitere Zielgruppen hinzu, die der Jugend helfen sollen. Einerseits sollen die Vereine und andererseits die Gemeinde eine mitwirkende Rolle tragen. Dies, da durch einen Treffpunkt für Jugendliche, ein Ort entsteht, an dem sich auch Vereine für Sitzungen treffen können. Die Gemeinde soll das öffentliche Interesse repräsentieren wie auch den Planenden eine helfende Hand bieten. Sie ist insofern wichtig, da das Projekt die Lebensbedingungen im Dorf verbessert und sie als Bereitsteller der Infrastruktur betrachtet wird

MASSNAHMEN

Wie bereits oben erwähnt, hat Sattel bereits die Bedürfnisse ihrer Anwohner*innen erkannt und erste Schritte für einen Jugendtreffpunkt eingeleitet. Aus diesem Grund bezieht sich das Projekt «Jugendzukunft Sattel» auch nicht primär darauf eine detaillierte Planung für die Prozessabwicklung der Errichtung des Treffpunkts zu entwerfen. Vielmehr geht es darum, mit konkreten und aktivierenden Massnahmen der Gemeinde unter die Arme zu greifen. Dies mit dem Ziel, die Jugendlichen Sattels bei jedem Prozessschritt und darüber hinaus mit einzubeziehen. Für eine bessere Übersicht der daher als passend angesehenen Massnahmen, wurde der Gesamtprozess in folgenden sechs Phasen unterteilt:

1. KONZEPTIONSPHASE DES PROJEKTS

In dieser Phase geht es darum die Rahmenbedingungen für den Treffpunkt zu setzen. Die Kosten müssen kalkuliert und die Zeitpläne erstellt werden. Wer hat welchen Aufgabenbereich, wer organisiert den Workshop und auch die Informationsanlässe. Anforderungen an das Projekt müssen geklärt werden und erste Ideen können entstehen. Es müssen auch Massnahmen festgelegt werden, falls gewisse Aspekte des Projekts nicht umgesetzt werden können. Ebenfalls müssen Ziele gesetzt werden was genau mit dem Treffpunkt erreicht werden soll. Um die Jugendlichen in einem ersten Schritt für das Projekt gewinnen zu können, wäre das Verteilen von Flyern an den Schulen eine gute Möglichkeit.

2. INITIIERUNG DES PROJEKTS

Während der Initiierung des Projektes ist es von zentraler Bedeutung die Jugendlichen bereits mit ersten Massnahmen in das Projekt einzubeziehen. In einem ersten Schritt könnte man die Jugend und die allgemeine Bevölkerung durch die verschiedenen Medienkanäle der Gemeinde über die Planung des Projektes informieren. Denkbar wäre, dass ein Aufruf zu aktiver Beteiligung eine erste Bewegung in das Ganze bringen würde. Des Weiteren wären Ideen denkbar wie das Abhalten einer Abstimmung unter den Jugendlichen, um ein geeignetes Gebäude oder passendes Bauland auszusuchen. Zudem könnten Wettbewerbe über das Design des Hauses stattfinden. Sicherlich wäre es zudem hilfreich den Jugendverein Sattels von Beginn an mit an Bord zu holen, sowie einige Jugendliche in die Arbeitsgruppe aufzunehmen. Alle Vorstellungen des Projekts werden hier festgehalten. Es könnten auch online Gruppen entstehen, welche den Verlauf der Planung kommentieren. So ist ein fortlaufender Austausch und das stetige Einholen von Feedback garantiert.

3. BAUPHASE

Innerhalb der Bauphase scheint es wichtig zu sein, die erste Begeisterung der Jugendlichen aufzunehmen und sinnbildlich weiter auf dieser Welle der Aktion zu reiten. Somit ist auch hier ein weiterer Einbezug unerlässlich. Man könnte einige Entscheide über das Innendesign durch Abstimmungen, Wettbewerbe oder aktive Bau-/Umbaubeteiligung der Jugend überlassen.

4. EINRICHTUNGSPHASE

Während der Einrichtungsphase geht es ans Eingemachte. Nur wenn man nach Vorstellungen und Bedürfnissen der Jugend eingerichtet wird, werden sie sich später im Treffpunkt aufhalten. Daher ist ein Mitentscheidungsrecht oder gar die gesamte Entscheidungsgewalt an die Jugendlichen weiter zu reichen.

5. BEZUGS- / ERÖFFNUNGSPHASE

Die Bezugs- und Eröffnungsphase stellt sicherlich den grössten Meilenstein für die Jugendlichen selbst dar. Es ist ein wichtiger Schritt, bei dem das Projekt in die Hände der Jugendlichen übergeben werden soll. Aus diesem Grund wäre es auch denkbar, dass der Feinschliff für die Inneneinrichtung, sowie die Planung des ersten Events, beinahe gänzlich in die Hände der Jungen übertragen wird. Bei Unsicherheiten könnten die Arbeitspartner innerhalb der Arbeitsgruppe jedoch für den Anfang weiterhin als Ansprechpartner fungieren.

6. EVALUATIONSPHASE

Die festgelegten Ziele und Vorstellungen sollen nochmals betrachtet werden. Dabei wird evaluiert, ob die Ziele erreicht worden und die gewünschten Vorstellungen befriedigt sind. Dies sollte regelmässig einmal pro Jahr wiederholt werden, um zu sehen, wie sich der Treffpunkt entwickelt. Falls Entwicklungen stattfinden, welche nicht gewünscht sind, kann man somit vorbeugen.

Während der gesamten Zeit dieser Phasen muss beachtet werden, dass die Jungen nicht von den älteren überhört oder gar nicht beachtet werden. Eine Mitbeteiligung macht nur Sinn, wenn auch genügend Raum und Interesse gegenüber den Meinungen und den Gedanken der Jüngeren entgegengebracht wird. Zudem ist es im Sinne der Informationsweitergabe ungemein wichtig, dass über die gesamte Zeit des Projekts die Einwohner über die Entwicklungen des Projekts auf dem Laufenden gehalten werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass sie sich bei Missfallen aktiv bei der Gemeinde melden können. Andererseits läuft das Projekt Gefahr, zum Schluss nicht gut bei den erwachsenen Bevölkerungsteilen anzukommen

REFLEXION

Das Projekt liefert eine tolle Grundlage für eine Vernetzung zwischen den Vereinen, Einwohnern und Jugendlichen von Sattel. Durch die Zusammenarbeit wird die Gemeinschaft in der Gemeinde gestärkt. Durch die Einbindung der verschiedenen Akteure findet eine gute Vermischung statt, welche weiter Ideen hervorbringen, wie das Dorfleben attraktiver gestaltet werden könnte. In

der Umgebung von Sattel gibt es keinen vergleichbaren Ort, welcher für jugendliche zugänglich ist. Deshalb sind die Erfolgchancen sehr gross.

Das Projekt Satteltreffpunkt «Jugendzukunft Sattel» ist insofern ein wichtiges Projekt, da dies von den jungen Bewohnern wie auch von den Älteren gewünscht wird. Somit kann den Jungen ein beliebendes Erlebnis in Sattel geboten und die Bindung zum Heimatdorf gestärkt werden.

Jedoch ist dieses Projekt auch nicht ohne Risiko. Die Jugend muss sich aktiv am Prozess beteiligen und ihr Interesse daran kundgeben, denn ohne sie könnte der Treff eher mehr für die Vereine und das soziale Leben der Bewohner dienlich sein ohne dass die Jungen etwas davon hätte.

Gleichzeitig steigert das Interesse der Jugend den Erfolg des Projektes. Denn wenn sie kundgeben, dass sie solch eine Plattform brauchen, sind die Erwachsenen wie auch Vereine vermehrt daran interessiert das Projekt umzusetzen. Darum steht und fällt dieses Projekt mit dem Interesse der Jugendlichen.